

Prisma

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 47

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

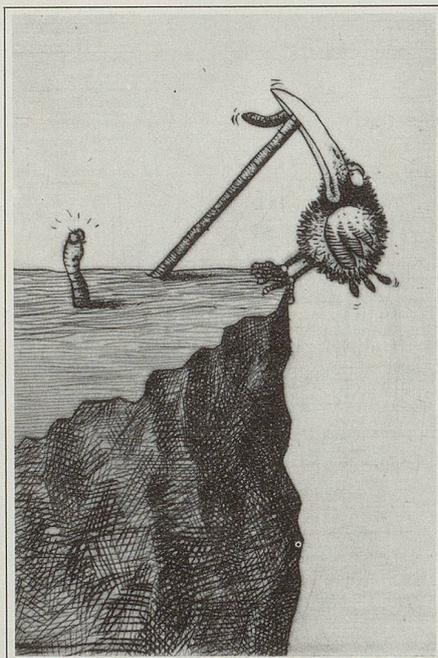
Die Tunnelrechner

VON ERWIN A. SAUTTER

Der englische Ingenieur George Stephenson (1781–1848) konstruierte 1814 nicht nur die erste brauchbare Lokomotive, sondern er liess auf der Strecke Liverpool–Manchester auch den ersten Eisenbahntunnel bauen. Das war von 1826 bis 1830. Seit her haben sich Ingenieure in aller Welt mit den spezifischen Fragen des Tunnelbaus eingehend befasst. Ihre Erkenntnisse sind in allen Weltsprachen in die Fachliteratur eingegangen, es haben sich Spezialfirmen etabliert, die sich in diesem besonderen Baufach besonders gut auskennen.

Die freie Marktwirtschaft dürfte auch auf diesem Gebiet schon lange die Spreu vom Weizen getrennt haben: Die wahren Könner im Tunnelbau sind längst kein blosser Geheimtip im Privatklub mehr, wenn bei der Suche nach dem besten Unternehmer der Blick über die Grenzen nicht verboten sein sollte.

Wer in den Alpen zu Hause ist – und das sind wir Reduit-Bauer doch noch immer –, der müsste eigentlich ahnen können, was auf ihn zukommt, wenn er im eidgenössischen Gestein zu bohren und zu nodern beginnt, sei's diesseits oder ennet dem Gotthard. Sollten die Erfahrungen, die beim Bau des 1882 vollendeten Gotthard-Tunnels (15 km, zweispurig, 69 Mio. Franken) gemacht wurden, heute nichts mehr taugen, dann wären da ja noch die sonderbaren Überraschungen beim Furkaloch, die noch in dieses Jahrhundert fallen, eine kurze Studie wert gewesen.



Die Centovalli-Tunnelbauer wollten offensichtlich wieder einmal das Rad neu erfinden. Trotz allen modernsten Hilfsmitteln auf der Baustelle und im Baubüro, wo der Elektronenrechner längst Einzug gehalten hat, waren die Experten nicht in der Lage, die voraussichtlichen Kosten eines alltäglichen Bauwerks zu veranschlagen. Man wird vermutlich nicht um Ausreden verlegen sein und auf die Kostenexplosion beim Kanaltunnelbau verweisen. Dort indessen stehen Streiks und politische Stolpersteine der Budgetierung die Richtigkeit und nicht technisches Unvermögen.

Äther-Blüten

Aus der Radioglosse «Zytlupe» gepflückt: «Di gröschte Tummheite macht me immer, wämme sich mit Tumme iloot!» *Ohohr*

REKLAME



Generalvertretung für die Schweiz: Sigrist + Schaub AG, 1162 St-Prex

Prisma

Geplätscher

Im DRS-«Echo der Zeit» war zu hören: «Die Lokalradios sind elektronische Dorfbrunnen ...» *oh*

Familiengeschichten

Die gewichtige Basler Neuerscheinung «Familie 5» lüftet nicht wie andere Bestseller dubiose und dekadente Verhältnisse, sondern erzählt vom Leben einer Gorillasippe in Bergwäldern Ruandas. *ad*

Täuscher-Stoss

Aus einem Prospekt des Stadtturnvereins Bern: «Plausch-Wettbewerb: Kugelstossen gegen Werner Günthör!» (fett gedruckt). Kleingedruckt, dass alle Personen in der Sportanlage Schönau versuchen können, nach einem «Körpergewichts-Umrechnungsfaktor» den Günthör-Rekord von 22,75 Metern zu übertreffen! Vom Star war nicht mehr die Rede ... *-te*

Unfassbar!

US-Botschafter Vernon Walters haderte in Bonn mit den Artikeln der deutschen Sprache, «in der es heisst: *das* Weib, *der* Feminismus, *die* Männlichkeit!» *kai*

Im Bild

Für die Rekordsumme von 20,7 Mio Dollar ist ein abstraktes Bild des US-Künstlers Willem de Kooning versteigert worden: Höchster Preis für einen noch lebenden Maler! Sotheby-Kommentar: «Auch dieser Markt entwickelt sich nach oben.» *ks*

Aber mit Charme!

Der Bürgermeister von Weiz in Österreich trat in einer Unterhaltungssendung des ORF auf. Als er nachts nach Hause kam, hatten Einbrecher Schmuck und Geld im Wert von 30 000 Franken gestohlen! Während seines Auftritts hatte sich ein Anrufer sehr höflich erkundigt, ob die Sendung live ausgestrahlt werde ... *kai*